

Ein Blick auf den „Gemischtwarenladen“: Die Rheinhäfen Karlsruhe.

Rolf Kempf



In neuem Glanz

Erfolgreich saniert und modernisiert kehrt die MS Karlsruhe diesen Mai wieder in ihren Heimathafen zurück. Über dieses und weitere Projekte sprach SUT mit Patricia Erb-Korn, Geschäftsführerin der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, vor Ort in Karlsruhe.

SUT: Frau Erb-Korn, wie verlief das Jahr 2023 in den Rheinhäfen Karlsruhe?

Patricia Erb-Korn: Sehr gut. Schiffsumschlagmäßig betrachtet sind wir inzwischen der größte Hafen in Baden-Württemberg. Von den Häfen in der Region waren die Häfen Karlsruhe und Stuttgart diejenigen, die am wenigsten Verluste verzeichneten. Wenn man die Zahlen mit dem Jahr 2022 vergleicht, sind es um die sechs Prozent. Diese Entwicklungen waren aber natürlich auch zu erwarten vor dem Hintergrund, dass wir im Zuge der Energiekrise sehr viel Kohle umgeschlagen haben, womit man damals eigentlich nicht mehr gerechnet hatte. Diese Entwicklungen sind nun wieder auf Werte zurückgegangen, wie man sie erwarten würde. Hinsichtlich der Ufergeldeinnahmen lagen wir 2023 währenddessen auf einem besseren Niveau als im Jahr 2022, obwohl wir weniger umgeschlagen haben. Insgesamt

waren die Ergebnisse des Jahres 2023 die zweitbesten nach 2022, die wir je erzielt haben. Daher sind wir sehr zufrieden.

SUT: Werden in diesem Jahr ähnliche Mengen erwartet?

Patricia Erb-Korn: Der Wasserstand scheint in diesem Jahr zumindest nicht das große Problem zu sein, da es viel geregnet hat. Auch die Grundwasserspeicher sind wieder gut gefüllt. Da wir selbst keinen Einfluss auf den Umschlag haben, hängt es davon ab, was die angesiedelten Firmen so machen. Ich gehe davon aus, dass das Niveau insgesamt ähnlich bestehen bleibt, was mitunter daran liegt, dass wir in Karlsruhe eine Art „Gemischtwarenladen“ sind. Wir haben viele Schüttgüter, viele Flüssiggüter und zu einem kleineren Anteil Container. Diese diversifizierte Güterstruktur hier im Hafen hat auch ihre Vorteile, das ist ganz klar.

Zurück im Heimathafen

Nach den bis zuletzt stattgefundenen Modernisierungsmaßnahmen kehrt die MS Karlsruhe zum Mai 2024 in das Hafenbecken 2 des Karlsruher Hafens zurück. Zum ersten Juli wird sie wieder für öffentliche Fahrten in den Dienst gestellt. Seit Oktober 2023 wurde das Fahrgastschiff auf der Lux-Werft in Niedersachsen-Mondorf umfassend saniert. „Die Idee war, das Schiff durch die Modernisierungsmaßnahmen ins 21. Jahrhundert zu

Wasserseitige Umschlagszahlen in Tonnen	2022	2023
Rheinhafen und Maxau	2.863.907	2.343.482
Ölhafen	3.976.705	4.084.617
Gesamt	6.840.612	6.428.099



VBW/Stolz



Im SUT-Interview: Patricia Erb-Korn, Geschäftsführerin der KVVH GmbH – Geschäftsbereich Rheinhäfen.

bringen, die Stahlhülle jedoch beizubehalten, die auch nach 34 Dienstjahren in einem sehr guten Zustand ist“, so Erb-Korn. Teile der Modernisierungsmaßnahmen umfassten wesentliche technische Neuerungen am Schiff, während auch die Inneneinrichtung auf den neuesten Stand gebracht wurde. Die Zusammenarbeit mit der Lux-Werft bewertete Erb-Korn sehr positiv mit den Worten „jederzeit wieder“. Nachdem die MS Karlsruhe wieder in Betrieb genommen wird, ist es weiterhin das Ziel, für vielfältige Erlebnisse an Bord des Fahrgastschiffes zu sorgen. Dazu zählen unter anderem Rund- und Themenfahrten in Karlsruhe und der umliegenden Umgebung.

Recycling vorantreiben

Neben dem erfolgreichen Sanierungsprojekt im Fahrgastschiffbereich, heben sich auch andere Unternehmen im Hafen durch innovative Programme hervor. Im Recycling-Bereich zählt dazu die Oettinger-Gruppe, die sich das Ziel gesetzt hat, Kohlenstoffdioxid langfristig in recyceltem Betonschutt zu speichern. „Der Bauunternehmer Robert Oettinger siedelte sich vor rund zwei Jahren im Hafen an“, so Erb-Korn gegenüber SUT. Insgesamt kenne man sich jedoch bereits seit 20 Jahren, da das Unternehmen schon – damals noch in kleinerem Umfang – im Hafen vertreten war. „Nun macht die Oettinger-Gruppe etwas ganz Aufregendes“, fährt Erb-Korn fort. „Sie versetzen demnächst einen Grundstoff für die Herstellung von Beton mit CO₂, um diesen dauerhaft darin zu speichern.“ Für die Pilotanlage im Hafen Karlsruhe werden derzeit noch die letzten Vorkehrungen getroffen. Diese umfassen unter anderem auch den Erwerb einer mobilen Anlage des Schweizer Unternehmens Neustark, um den aufgebrochenen Beton mit CO₂ zu versetzen. Pro verwendeter Tonne Recyclingmaterial sollen durch die Methode rund 15 Kilogramm Kohlenstoffdioxid gebunden werden. Für die vollständige Verarbeitung des Ausgangsstoffs ging die Oettinger-Gruppe ein Joint Venture mit dem Unternehmen Peterbeton ein, das auch in den Rheinhäfen Karlsruhe angesiedelt ist.

Sarah Kuhn

5G-Netz für Rheinhäfen Karlsruhe

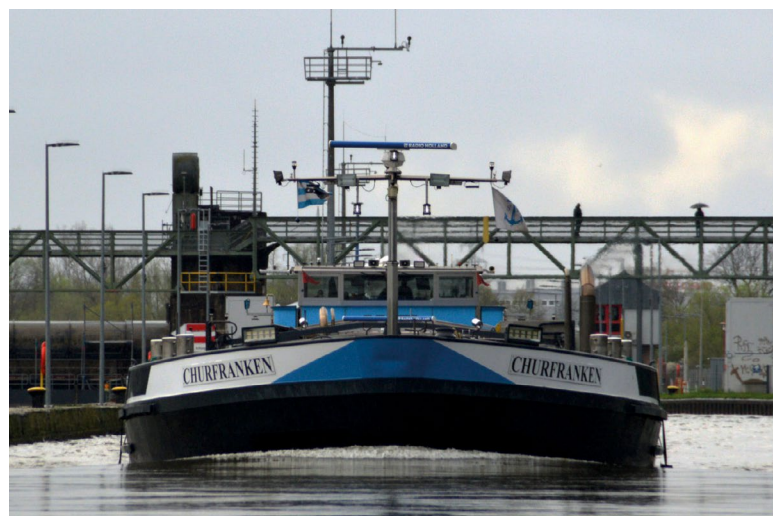
Um logistische Prozesse zu digitalisieren und künftig in Echtzeit zu steuern, erhalten die Rheinhäfen Karlsruhe ein hochmodernes 5G-Netz. Im Auftrag der Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH plant und installiert das Unternehmen telent dafür das private Campusnetz. Vor dem Hintergrund, dass sich Warenmengen und -ströme voraussichtlich langfristig vermehren, wird die Notwendigkeit einer besseren Vernetzung der Hafenprozesse zunehmend wichtiger. Einer der Vorteile des neuen Mobilfunkstandards: die speziellen Portalkrane für den Containerumschlag lassen sich so langfristig automatisieren, sodass sie über einen zentralen Leitstand ferngesteuert werden können. Für die Rheinhäfen Karlsruhe übernimmt telent dabei die detaillierte Planung und Konfiguration der Systemtechnik des 5G-Netzes. Dazu zählt auch die Auswahl aller finalen Funkstandorte, Antennenpositionen und -konfigurationen. Durch die vorgenommenen Maßnahmen soll das 300 Hektar große Gelände funktechnisch sicher und stabil abgedeckt werden.

saku

Anzeige

Tiefergelegt.

Für Güter legen wir immer so tief es geht.


www.msgeg.de
